

# CHEIRA / Interplast CH Palästina / Jenin 2017



**in Zusammenarbeit mit:  
Palestine Children's Relief Fund (PCRF)**

17. März bis 24. März 2017

---

## An der Mission beteiligte Organisationen aus der Schweiz:

- CHEIRA – Swiss Humanitarian Surgery
- Interplast Schweiz
- PCRf (Palestine Childre’s Relief Fund)

### Inhalt

Team Spital Jenin, PCRf Koordinatorin Mona, Gesundheitsminister und Team CHEIRA/ Interplast  
3

1.	Facts and Figures Einsatz Palästina Westbank .....	3
1.1	Vorstellung Palestine Children’s Relief Fund .....	3
1.2	Team CHEIRA / Interplast .....	4
	Durchgeführte Operationen .....	4
1.3	Konsultation und medizinische Beratung bei 70 Patienten .....	4
1.4	Weiterführende Untersuchungen .....	5
1.5	Budget Mission Palästina .....	5
1.6	Sponsoren und Spender .....	5
1.7	Materialien .....	6
1.8	Komplikationen, Nachbehandlungen .....	6
2.	Bericht Mission Palästina 17. Bis 24. März 2017 .....	6
2.1	Vorbereitungen und Reise nach Palästina .....	7
2.2	Unsere Ankunft in Tel Aviv .....	7
2.3	Triage in Jenin .....	8
2.4	Sonntag, der 1. Op Tag .....	9
2.5	Lange OP Tage und das gute Essen .....	9
2.6	Grosse Dankbarkeit am letzten Tag und Abschlussuntersuchung .....	9
2.7	Treffen in Ramallah mit PCRf .....	10
2.8	Ein paar Stunden in Jerusalem .....	10
3.	Vorstellung Team Persis November / Dezember 2016 .....	11



Team Spital Jenin, PCRF Koordinatorin Mona, Gesundheitsminister und Team CHEIRA/ Interplast

## 1. Facts and Figures Einsatz Palästina Westbank

### 1.1 Vorstellung Palestine Children's Relief Fund

PCRF ist seit 25 Jahren in Palästina und mittlerweile in weiteren Ländern des Mittleren Ostens tätig und bringt den Kindern medizinische Hilfe. Einerseits werden Kinder in andere Länder für medizinische Behandlungen transferiert, andererseits kommen ausländische Spezialisten mit ihren Teams um das lokale medizinische Personal auszubilden und zu entlasten.

*The PCRf is a US- registered non –profit Organization established in 1991 to provide medical care and surgery for Palestinian children in the Middle East.*

*PCRf continues to be the main humanitarian relief organization in the Middle East providing surgery in local hospitals by sending teams of volunteer doctors and nurses there to operate on children, as well as providing training and experience to local staff*

## 1.2 Team CHEIRA / Interplast

	<b>Name, Vorname</b>	<b>Funktion</b>
1	Wedler, Volker	Plastischer Chirurg
2	Gitti Stampfer	Anästhesiefachfrau
3	Micaela Lorenzi	Technische OP Fachfrau
4	Eveline Fuchs	Technische OP Fachfrau
5	Astrid Bergundthal	Technische OP Fachfrau / Springerin Missions-Koordination

## Durchgeführte Operationen

Insgesamt wurden in der Woche 22 Operationen durchgeführt, welche sich wie folgt spezifizieren lassen:

<b>Was</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Bemerkungen</b>
Hände	1	Status nach Verbrennungen, Unfällen
Brusttumore	1	
Rekonstruktive Operationen Gesicht, Hals ,Axilla, Fuss	9	Verbrennungen, Unfälle, kongenitale Missbildungen
Hauttumoren oder Status nach Tumorentfernungen	7	
Narben nach Gewalt (Bomben/ Messer/ Schusswaffen)	3	
Narbenkorrektur nach Infektion	1	
<b>Total Operationen</b>	<b>22</b>	

## 1.3 Konsultation und medizinische Beratung bei 70 Patienten

Dr. Volker Wedler untersuchte und beriet während der 6 Tage in der Klinik insgesamt über 70 Patientinnen und Patienten und wurde von den lokalen Fachärzten zu weiteren Konsultationen herbeigezogen. Ein Teil der uns vorgestellten Patienten wurden auf spätere Einsätze verschoben, da spezialisiertes Material für die Eingriffe benötigt wird

Manche Patienten waren für die Operationen zu klein und andere wurden aus Sicherheitsgründen abgelehnt.

Die Koordinatorinnen vor Ort hatten zum Teil falsche Vorstellungen des OP Spektrums von plastischen Chirurgen. Durch diverse Diskussionen sollten sie nun aber das Spektrum von Volker Wedler / Plastisch-Rekonstruktive Chirurgie, inklusive Handchirurgie verstanden haben.

## 1.4 Weiterführende Untersuchungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der weiterführenden Untersuchungen und Überweisungen an andere Fach-Mission auf:

Untersuchungen	Anzahl
Röntgenbilder	2
Doppler	2
Versorgung mit Siliconplatten zur konservativen Behandlung von Verbrennungen	7
Pathologische Untersuchungen	5



## 1.5 Budget Mission Palästina

Die Aufstellung der getätigten Ausgaben zeigt sich wie folgt (in CHF):

### Zusammenstellung Andreas

## 1.6 Sponsoren und Spender

Da wir von PCRf eingeladen wurden, übernahm PCRf die Kosten für die Unterkunft, die im Spital benötigten Materialien und teils unsere Essensversorgung. Die Flugkosten übernahm Interplast Schweiz. So waren nur noch wenige Materialien und Medikamente zu finanzieren und ein paar Reisekosten.

---

## 1.7 Materialien

Für die Durchführung der Operationen nahmen wir wenig Material mit. Der Einsatz war als Probelauf gedacht und daher beschränkten wir uns auf wesentliche Instrumente, Medikamente und Fäden. Wir reisten nur mit einem Koffer pro Person an und luden unsere persönlichen Utensilien ins Handgepäck. Wir waren nicht sicher, ob die Israelis uns mit einer grossen Materiallieferung ins Land lassen würden. Auch bezüglich Medikamenten waren wir nicht sicher, wie sie da reagieren würden. Zukünftig macht es weiterhin Sinn wenig mitzunehmen. Durch einen guten Kontakt vor der Reise zu den Koordinatorinnen, können wir sehr selektiv das benötigte Spezialinstrumentarium entsprechend den Krankheitsbildern unserer Patienten mitbringen.

## 1.8 Komplikationen, Nachbehandlungen

Mit Dr. Jarir konnten wir einem lokalen Handchirurgen unsere Fälle zur Nachsorge übergeben. Dr. Jarir hat in Deutschland studiert und sprach sehr gut Deutsch. Er freute sich über die Zusammenarbeit und war bei der Übergabe der Patienten am letzten Tag dabei. Er wird Volker Wedler über den Verlauf auf dem Laufenden halten. Ein Patient entwickelte die Tage nach dem Eingriff einen aggressiven Infekt mit Herpes Viren. Wir hoffen, dass der Infekt keinen Schaden anrichtet, aber die Gefahr besteht, dass die Viren das gute Op Resultat zunichtemacht.



## 2. Bericht Mission Palästina 17. Bis 24. März 2017

---

## 2.1 Vorbereitungen und Reise nach Palästina

Die Vorbereitungen waren nicht einfach, da die benötigte Einladung erst im letzten Augenblick eintraf. Keinem von uns waren die Infrastrukturen im OP bekannt und so beschränkten wir uns auf ein paar wichtige Medikamente, feines chirurgisches Nahtmaterial und Instrumente.

Gitti Stampfer kümmerte sich um das Anästhesiematerial und nahm ca. 20 Kilo Spezialmaterial für Kindernarkosen mit.

Zu tiefst erschüttert erfuhren wir erst eine Woche vor der Abreise vom Tod unseres Anästhesiearztes Klaus Roth. Trotz der grossen Lücke, die Klaus in unser Team riss, entschieden wir uns den Einsatz durchzuführen. Gemäss der nötigen Flexibilität in Krisengebieten: Es gibt immer eine Lösung.

Wir kondolieren der Frau und den Hinterbliebenen von Klaus von ganzem Herzen. Sehr gerne hätten wir zukünftig regelmässig mit Klaus gearbeitet.

## 2.2 Unsere Ankunft in Tel Aviv

Nach einem freundlichen Gespräch mit einem anderen Fluggast, wurden wir schon am Gate mit einer ersten Personenkontrolle überrascht. Wir hatten konstant den Eindruck, dass die Israelis sehr genau wussten, wer wir sind und wohin uns unsere Reise führen wird. Trotzdem war die Einreise sonst einfach und auch das Gepäck stand pünktlich und komplett rechtzeitig für unseren Transfer bereit.

Die Anreise nach Jenin dauerte ca. 1 ½ Stunden und die ersten Eindrücke des Heiligen Landes war für uns alle beeindruckend.

Jenin liegt 45 Minuten nördlich von Nablus und hat ca. 50'000 Einwohner. Zudem scheint es in der Nähe ein Flüchtlingslager mit weiteren 20'000 Bewohner zu geben.

Wir wurden ins Hotel North Gate gebracht und nach einem feinen Nachtessen in der Nähe des Zentrums freuten wir uns auf eine ruhige Nacht und einen interessanten Samstag mit dem ersten Kontakt des Jenin Khalifa Spitals und unseren zukünftigen Arbeitskollegen.



### 2.3 Triage in Jenin

Am Samstag, 18. März warteten schon alle Patienten diszipliniert auf das angesagte Chirurgen-Team. 70 Patienten waren für uns aufgebeten worden.

Uns wurde bald klar, dass wir viele Kinder mit Spätfolgen von Verbrennungen operieren würden. Da es bis Jerusalem scheinbar nur einen plastisch-rekonstruktiven Chirurgen im Westjordanland gibt, sind die Chancen auf Behandlung für die Menschen in Jenin äusserst gering.

Auch sahen wir viele Gesichtstumoren und Missbildungen.



Wie immer sind die Vorstellungen der Möglichkeiten unserer Chirurgen sehr hoch. Es gibt leider noch keine Behandlungsmethoden, die bei Verbrennungen die entstellenden Narben verschwinden lassen. Volker Wedler konnte trotzdem Dank seines grossen Fachwissens im Fachbereich, Behandlungen von Verbrennungen, viele kleine Tipps geben und Verordnungen notieren, die einen Teil der Narben reduzieren sollte.

Beim nächsten Einsatz werden wir zudem Collagen und Silicaauflagen mitnehmen.

Die beiden OP Fachfrauen hatten unser Material im Saal eingeräumt und mit den Verantwortlichen das mitgebrachte Instrumentarium sterilisiert.

## 2.4 Sonntag, der 1. Op Tag

Das erste OP Programm für den Sonntag stand und die Patienten wurden von unserer lokalen Koordinatorin aufgeboten.

Nach einem feinen Frühstück im Hotel, mit unserer grossen neuen Liebe: Humus, standen wir 07.50 Uhr bereit vor dem Hotel. Wir wurden etwas verspätet abgeholt, da die Kommunikation zwischen Taxidienst, Koordinatorin und uns teilweise suboptimal lief. Aber wir machten schnelle Fortschritte und nach einer Woche lief unser Transport schon sehr gut.

Die Koordinatorin und das Spitalpersonal wollten so schnell wie möglich unsere gesamte OP Planung. Eine nicht ganz einfache Aufgabe für Astrid, da sie noch keine Erfahrungswerte bezüglich Arbeitstempo, Wechselzeiten und Op Dauer als Planungshilfe hatte.

Am Sonntag am Abend waren aber alle triagierten Operationen eingeplant und wir wussten, dass wir viele Stunden im OP stehen würden.

## 2.5 Lange OP Tage und das gute Essen

Am Sonntag und Montag arbeiteten wir bis in den Abend / Nacht und stürzten uns danach auf die feinen arabischen Spezialitäten. Am Dienstag und Mittwoch waren wir schon gegen 17 Uhr fertig, da zwei Patienten kurzfristig absagten.

Wir waren froh, denn als Testteam brauchten wir auch etwas Zeit um unsere Erfahrungen, Ideen und Optimierungsvorschläge zu diskutieren und dokumentieren.



## 2.6 Grosse Dankbarkeit am letzten Tag und Abschlussuntersuchung

Am Donnerstag hatten wir zwei kleinere Operationen auf dem Programm, die ohne Zwischenfälle gemäss Zeitvorgaben erfolgreich durchgeführt werden konnten. Ohne Pause ging es dann sofort zum Spitaldirektor und der gesamten Spitalleitung. Aus Ramalah war der Gesundheitsminister angereist der

persönlich jedem Teammitglied dankte und ein Geschenk überreichte. Wir freuten uns über dies wertschätzenden Gesten und versprochen, wenn immer möglich wiederzukommen.

Die Schlussvorstellung unserer Patienten und Übergabe an den Handchirurgen verlief generalstabsmässig durchorganisiert. Alle Patienten wurden nochmals fotografiert. Bei den Frischoperierten öffneten wir die Verbände nicht. Bei allen anderen Resultaten waren wir sehr zufrieden.

Nur unser junger Mann mit dem Herpes machte einen kranken Eindruck. Er wurde nochmals stationär im Spital aufgenommen, damit die Antivirale Medikamente verabreicht werden konnten. Wir hoffen sehr, dass der Virus nicht das erreichte OP Resultat gefährdet. Die Patienten dankten uns sehr herzlich und fragten immer wieder, wann wir wieder zurückkommen würden.

## 2.7 Treffen in Ramallah mit PCRf

Der Abschied ging uns allen unter die Haut, denn trotz zweier so unterschiedlicher Kulturen, haben wir viele neue Freunde gefunden. Selbst der Taxifahrer verabschiedete uns herzlich mit feuchten Augen. Unsere Taxis brachten uns nach Ramallah. In einem beeindruckenden Restaurant trafen wir die Verantwortlichen von PCRf. Zwei Chirurgen-Teams kamen aus Gaza. Ein grosses Team die pädiatrische Herzoperationen in Ramallah durchführten, kam aus dem weiten Neuseeland. Diese ehrenamtlichen Einsätze helfen den Palästinensern in vielerlei Hinsicht, erklärt uns Steve Sosebee. Viele Palästinenser dürfen ihre Region nicht verlassen. Eine Auslandsreise an einen Fachkongress, wie bei uns, ist nicht oder kaum möglich. Die Ärzte sind darauf angewiesen, dass ihnen das neue Fachwissen gebracht wird. Einen plastischen Chirurgen gibt es nur noch in Nablus. Die benötigten Kapazitäten können nicht mit eigenen Leuten abgedeckt werden. Zudem entlastet die Benevol Arbeit das Gesundheitsministerium.

## 2.8 Ein paar Stunden in Jerusalem

Wir reisten am Abend weiter nach Jerusalem und nach ein paar Checkpoints erreichten wir endlich müde aber gespannt auf die heilige Stadt Jerusalem. Der Morgen begann chaotisch, da die Uhrzeiten irgendwie nicht stimmten. So tauchte Gitti und Eveline später auf, obwohl sie schon seit 5 Uhr morgens auf den Beinen waren. Wir erfuhren erst jetzt, dass die Israelis in der Nacht auf Sommerzeit umgestellt hatten und die Palästinenser schein-



bar einen Tag später. – Kein Wunder hatten wir da ein Rendez-Vous Problem. Nach 10 Minuten Fussmarsch traten wir durch die alten Stadtmauern in die Innenstadt Jerusalems. Ein beeindruckender Ort. Drei Weltreligionen und drei der heiligsten Denkmäler innerhalb von wenigen hundert Quadratmeter.

---

### 3. Vorstellung Team Persis November / Dezember 2016

#### **Dr. med. Volker Wedler:**

Mitglied und Gründer Interplast Schweiz,  
Vorstand CHEIRA  
Plastischer Chirurg und diverse Einsätze Gaza  
Erster Einsatz mit CHEIRA und Interplast in  
Westbank / Palästina



#### **Eveline Fuchs, Fachfrau Operationstechnik**

Das Ziel, meine Zeit und Fähigkeiten jemandem zur Verfügung zu stellen dem es nicht so gut geht wie mir, wurde in Jenin mehr als erfüllt.

Die lokalen Mitarbeiter habe ich als sehr engagiert und interessiert erlebt, sie beobachteten aufmerksam was wir taten und waren uns eine grosse Hilfe.



Der Umstand, dass Eltern oft aufgrund der grossen Anzahl nicht genügend auf ihr Kinder aufpassen können und es so zu Unfällen (Verbrennungen/Verbrühungen) kommt stimmt mich sehr nachdenklich. Wir konnten einigen Patienten helfen und ihre Dankbarkeit zu erfahren hat mich sehr beeindruckt. Es war toll und macht mich stolz diesem Team angehört zu haben!



---

**Gitti Stampfer, Expertin Anästhesiepflege**



Das war ein Einsatz mit kleinem, aber tollem Team. Ein so gut funktionierendes Team kann sehr viel ertragen und kompensieren. Mit der stets guten Laune aller macht das Arbeiten einfach Spass!

**Micaela Lorenzi, Fachfrau für Operationstechnik**



Astrid Bergundthal, Fachfrau OP Technik  
Mitglied CHEIRA, Administrative Einsatzleitung  
Erster Einsatz Westbank, Palästina  
Diverse Einsätze Burkina Faso

